

Leben heißt: In der Schöpfung Gottes leben!

Es tut sich etwas, und das ist gut! Junge Menschen nehmen wahr, nehmen ernst und sind bereit, sich einzusetzen und sich für eine Verbesserung des Klimas sogar zu ändern, sich zurückzunehmen und umweltbewusst zu leben. Respektvolle Hochachtung! Ein Grund zur Freude!

So übernehmen viele aus einer Generation Verantwortung, nachdem viele andere vorher, die Generationen der Eltern und Großeltern, mit Blick auf ein angemessenes, notwendiges Umweltbewusstsein lange Zeit vielfach zu wenig sensibel waren und immer noch nicht sensibel genug sind. Zu viel wurde und wird verharmlost, zu viel beim Gewohnten belassen, zu viel aus Bequemlichkeit und Gier geleugnet. Die Gesellschaften, die ohne Rücksicht auf Konsum und Wirtschaftswachstum setzen, die eine Förderung des Wohlstands ohne wirkliche Rücksicht in den Mittelpunkt stellen, sind von inakzeptabler zerstörerischer Kraft. Wie gut, dass ein (Groß-?)Teil der jetzigen Jugend wach wird, angestoßen durch ein mutiges Mädchen aus Schweden, Greta Thunberg, und Hoffnung macht, ja Zukunft ermöglicht . . .

Es wird aber auch Zeit! Denn während sich immer mehr junge und immer mehr ältere Menschen gegen den Raubbau des Menschen an der Natur in Bewegung setzen, schreitet die Umweltbelastung und -zerstörung immer stärker voran! Inzwischen dürfte den allermeisten Menschen klar sein: *So geht es nicht mehr weiter, so geht es nicht mehr lange gut, so wird es äußerst lebensgefährlich . . .* Der Mensch ist dabei, seine existentiellen Lebensgrundlagen zu zerstören und sich sowie nahezu alles Leben in Raum und Zeit zu vernichten!

Aufgrund der weltweiten Lebensweise der Menschheit gerät die Erde aus ihren Fugen. Sie verändert sich, und zwar zu schnell und zu tiefgreifend. Das ist das Hauptproblem: Nicht die natürlichen Veränderungen des Klimas, sondern die vom Menschen massiv verursachten Klimaschädigungen durch die industrialisierte Lebensform, die sich immer schneller und tiefgreifender auswirken. So hat sich unsere Erde von 1900 bis 1950 um 0,2 Grad, aber von 1950 bis 2000 um 0,6 Grad, ergo um das Dreifache, erwärmt. Regenarme Sommer nehmen auch in Deutschland zu, Starkwinde und Stürme sowie Starkregen und Hochwasser bzw. Überschwemmungen ebenso.

Natürlich wird kaum jemand in eine mittelalterliche Lebensweise zurückfallen wollen. Darum geht es auch gar nicht. Es geht um den langfristigen Erhalt von Lebensgrundlagen durch

Umweltbewusstsein, durch Anerkennung von Grenzen des Menschen, durch Zurückhaltung und Verzicht. Der Jugendliche, der bei der Gronauer Veranstaltung "fridays for future" am 20. September 2019 auf das Versagen seiner Elterngeneration hinwies, hat durchaus Recht: Nachdem die Klimaproblematik freitags in aller Munde war, war ein Unbelehrbarer aus der mittleren Altersgeneration tags drauf, am Samstag, an einer Gronauer Waschstraße und rieb sein frisch gewaschenes Auto bei (unnötig!) laufendem Motor liebevoll trocken. Ein Beispiel von vielen für fehlende Sensibilität, für fehlendes Umweltbewusstsein, für fehlende Lebensklugheit. Denn es dürfte doch zu verstehen sein: Was wir in die Luft hineinblasen, atmen wir auch wieder ein! Dass das bzgl. Giftstoffe wie Autoabgase mit einem gewissen Wahrscheinlichkeitsgrad krank macht, wird einen klugen Mitmenschen nicht verwundern!

Schade, dass auf diese Weise so viel an kleinen, einfachen Verbesserungen ungenutzt liegen bleiben! Würden in Deutschland alle Stromverbraucher ausgeschaltet werden, die augenblicklich nicht genutzt werden, könnten etwa bis zu drei Kraftwerke gleich welcher Art eingespart werden. Eigentlich ein leichtes . . .

Mögen wir nicht dem groben Denkfehler unterliegen, mit dem sich einige beruhigen wollen, indem sie kundtun: *Das Klima hat sich schon immer verändert!* Zwar ist das richtig, Klimaveränderungen waren und sind auch durch die Natur bedingt, gab und wird es immer geben, aber sie haben stets Folgen! Und je gravierender Klimaveränderungen sind, desto gravierender sind auch ihre Folgen! Die Menschheit wird davon nicht verschont bleiben - weder gegenwärtig noch zukünftig. Unsere Umwelt braucht uns Menschen nicht, wir aber sie!

Helfen kann uns "nur" noch eine grundlegende Verhaltensveränderung, die auch den Verzicht bzw. die Sparsamkeit praktiziert. Die Nutzung neuer, umweltschonender Technologien und der Gebrauch regenerativer Energien werden nicht ausreichen; es muss und kann auch - meist ohne leiden zu müssen - weniger verbraucht werden. Der Mensch muss sich zurücknehmen in einer Raum greifenden Art: Weniger unterwegs sein, weniger verbrauchen, verantwortungsvoll essen, ökologische Landwirtschaft, Tierhaltung mit Respekt vor dem Leben . . .

Das heißt nicht, dass wir zu leben aufhören müssen. Nein; aber wir müssen aufhören, arm an Verantwortung zu leben und sich dabei selbst zu belügen. Es zählt nicht nur der Augenblick in meinem persönlichen Leben. Selbstredend wird uns Klimaschutz etwas kosten, aber die Folgen von Klimaschäden kosten uns ebenso eine ganze Menge. Es wäre unklug, am falschen Ende zu sparen.

"Fridays for future" ist meiner Meinung nach etwas, was wachrüttelt und Mut macht. Da kommt ein herrlich frischer Wind in festgefahrenes, nicht mehr zeitgemäßes Denken und Handeln von uns Älteren. Ein angenehmer Wandel in der Lebensweise und -haltung, die Altes beendet und Neues ermöglicht. Möge dieser herrlich frische Wind nicht erlahmen!

Pfarrer Uwe Riese